

Eisbachwelle am Hilton als Publikumsmagnet

Masterplan fürs neue Viertel: Sieben Neubauten und 600 Wohnungen kommen

Weniger Höhe, mehr Wohnungen, darunter auch bezahlbare – darauf hat sich die Stadt mit den Eisbachviertel-Eigentümern Hausinvest der Commerz Real und Hines Immobilien geeinigt. „Wir wollen im Tucherpark keinen reinen Bürostandort mehr. Zwischen Englischer Garten, Iffland-, Tivolistraße und Mittleren Ring haben wir den Bau von 600 neuen Wohnungen durchgesetzt. Das ist ein positiver Punkt“, sagte

Stadträtin Simone Burger (SPD) am Mittwoch bei der Vorstellung des Masterplans für die Nachverdichtung des Tucherpark-Quartiers am Englischen Garten. Es wurde von den Investoren in „Eisbachviertel“ umbenannt. Denn eine dritte Eisbachwelle in der Nähe des Hilton soll zum Publikumsmagneten für die Münchner werden, hofft Burger. Zudem ist ein langer Fußweg entlang des Eisbachs geplant, der das grüne 14-Hektar-Areal durchquert.

Mit 52 Metern Höhe soll das (jetzt leerstehende) Hilton-Hotel das höchste Gebäude im Quartier werden. Die Sanierung des Gebäudes beginnt jetzt, um es schnellstmöglich wieder zu er-

öffnen. Neben dem Hotel wird ein „Health Cube“, ein Gesundheitszentrum neu gebaut.

Viele Münchner waren noch

nie im Tucherpark, diesem isolierten Büroensemble aus den 70er Jahren neben dem Englischen Garten. Anders Stadtrat

Dirk Höpner (München-Liste): „Ich habe hier gearbeitet. Meine Tochter kam in der Klinik Dr. Geisenhofer zur Welt. Im Süden des Geländes hätte man mehr Grünflächen erhalten sollen“, sagt er bei der Diskussion im Rathaus.

Sieben Neubauten planen die Eigentümer auf dem Areal; für insgesamt 4000 Büroarbeitsplätze. Erste Büros sollen 2026 fertig sein. Integriert sind zwei Kitas: jeweils mit Krippe, Kindergarten und Hort. Die Investoren betonen, dass die meiste Bausubstanz erhalten bleibt – und die 1600 Bäume.

Die CSU hält die Planungen für „gelungene Stadtsanierung“, so Heike Kainz. Stadtrat Jörg Hoffmann (FDP), dessen

Kinder in der HVB-Schwimmhalle schwimmen gelernt haben, resümiert: „Zu Beginn sind die Investoren mit einer harschen Anspruchshaltung aufgetreten. Ich habe das kritisch verfolgt. Nun haben wir doch ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit. Die Stadt hat durchgesetzt, dass im Norden Sportflächen gebaut wurden. Wir haben das Beste daraus gemacht!“

Brigitte Wolf von der Linken bleibt ablehnend dem Großprojekt gegenüber: „Ein Bürohaus mit 13 Stockwerken an der Brücke über die Isar wird schon sehr präsent sein. Wir halten die Nachverdichtung in Gänze für falsch – wir hätten uns hier einen Rückbau gewünscht.“

Eva von Steinburg



Ein Stockwerk höher als bislang: So soll das sanierte Hilton-Hotel im Jahre 2029 im „Eisbachviertel“ wieder eröffnen. F.: Commerz Real/Hines